

Gesundheit und Wirtschaft

Die betriebliche Gesundheitsförderung erhebt idealtypisch den Anspruch Gesundheit und Wirtschaftlichkeit im Unternehmen verbinden zu können. Gesunde und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind leistungsfähiger und leistungsfähige Betriebe brauchen gesunde Beschäftigte. Wenn betriebliche Gesundheitsförderung richtig verstanden und angewendet wird, trifft dies auch zu. Wie immer ist die Wirklichkeit vielschichtig und im vorliegenden Buch werden mögliche Widersprüche aufgearbeitet, wobei der Blick über Europa hinaus aber zurück in die Geschichte der modernen Industriegesellschaft gerichtet wird.

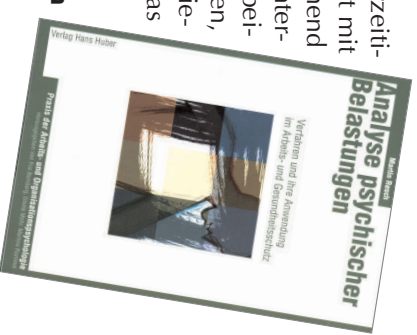
Joseph Kuhn und Eberhard Göbel (Hrsg.): Gesundheit als Preis der Arbeit? Gesundheitliche und wirtschaftliche Interessen im historischen Wandel. Mabuse-Verlag, Frankfurt am Main 2003, 234 Seiten, € 20,20 ISBN 3-935964-07-2



Psychische Erkrankungen

Psychische Erkrankungen sind in zunehmendem Maße Ursache für Krankenstände und vorzeitige Pensionierungen. Daher sollte sich auch die betriebliche Gesundheitsförderung vermehrt mit diesem Thema auseinandersetzen. Das vorliegende Buch informiert aktuell und weitgehend vollständig über Verfahren zur Analyse psychischer Belastungen in der Arbeitswelt. Die unterschiedlichen Analyseverfahren werden anhand verschiedener Kriterien verglichen; wie beispielsweise Analyseiefe, untersuchte Merkmale, Verfahrensaufbau, Erhebungsmethoden, Zeitaufwand und EDV-Unterstützung. Praktische Erfahrungen bei der Anwendung in verschiedenen Betrieben und Hinweise für die Organisation von Gefährdungsanalysen runden das gefällig und übersichtlich gestaltete Buch ab.

Martin Resch: Analyse psychischer Belastungen. Verfahren und ihre Anwendung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Verlag Hans Huber. Bern 2003, 208 Seiten, € 24,95 ISBN 3-456-83807-7



TERMINAVISO

9. Oktober 2003, Klagenfurt: 8. Informationstag der Österreichischen Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen des EU-Netzwerkes.

Information: Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Martina Blutsch, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Tel.: 0732/7807-2851, Fax: 0732/7807-2680, E-Mail: martina.blutsch@oöegkk.at

Österreichische

Kontaktstelle:

Oberösterreichische
Gebietskrankenkasse
Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

Mag. Dr. Dr. Oskar Meggeneder
Telefon +43 732 / 7807-2710,
E-Mail: oskar.meggeneder@oöegkk.at
Elfriede Kieseewetter
Telefon +43 732 / 7807-2579
E-Mail: elfriede.kieseewetter@oöegkk.at

Koordinationsstelle:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin (BAuA)

Dr. Karl Kuhn
Friedrich-Henkel-Weg 1-25,
D - 44149 Dortmund
Telefon +49 231 / 9071-242,
Telefax +49 231 / 9071-454



Dieses Buch erhalten
Sie bei der Österreichischen
Kontaktstelle
EUNO 14,40

Impressum: Herausgeber Österreichische Kontaktstelle für betriebliche Gesundheitsförderung c/o OÖGKK, A - 4021 Linz, Gruberstraße 77, Telefon (0732) 7807 / 2710, Fax (0732) 7807 / 2707, E-mail: oskar.meggeneder@oöegkk.at; Kontaktpartner: Mag. Dr. Dr. Oskar Meggeneder. „Weder die Europäische Kommission noch eine in ihrem Namen handelnde Person kann für die eventuellen Folgen einer Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich gemacht werden“.

NEWSletter

2/03
www.netzwerk-bgf.at

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Regionalstellen:



Unsere Partner:



Die österreichischen Netzwerkpartner stellen sich vor

FONDS GESUNDES VORARLBERG



Wer und was steckt dahinter?

„Rundum g'sund“ - der Fonds „Gesundes Vorarlberg“ wurde zum Zweck der umfassenden Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung im Land Vorarlberg von der Vorarlberger Landesregierung und der Vorarlberger Gebietskrankenkasse gegründet. Weitere Mitglieder sind die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter.

Welche Ziele verfolgt der Fonds Gesundes Vorarlberg?

Der Fonds will ein positives und ganzheitliches Gesundheitsverständnis unterstützen. Dabei sollen vor allem Aktivitäten gefördert werden, bei denen die konkrete, aktive Eigeninitiative bzw. Beteiligung der Zielgruppe eine zentrale Rolle spielt. Förderprojekte sollen daher einen Entwicklungs- oder Veränderungsprozess bei den Zielgruppen initiieren und bewussteinbildend im Sinne des Fonds wirken. „Rundum g'sund“ kooperiert daher auch mit anderen Institutionen, Organisationen und Gruppen, die in diesem Bereich tätig sind.

Der ganzheitliche Ansatz

Die Förderung von Gesundheit und darauf hinzielender Aktivitäten im Sinne von „Rundum g'sund“ umfasst den gesamten Lebensbereich des Menschen (Arbeitswelt, Schule, Verkehr, Lebensraum, Wohnen, Freizeitgestaltung etc.). Gemeint sind sowohl die individuelle Entwicklung und Förderung entsprechender Kompetenzen, als auch die Gestaltung entsprechender Lebens-, Lern- und Arbeitsbedingungen.

Beratung und Förderung

Der Fonds Gesundes Vorarlberg berät Sie gerne in Fragen der Planung, Organisation und Evaluation von Projekten zur Gesundheitsförderung in Betrieben. Unter bestimmten Voraussetzungen werden betriebliche Projekte auch finanziell gefördert. Unterlagen für einen Antrag, bzw. Abschluss- und Evaluationsberichte können Sie direkt von der Homepage www.netzwerk-bgf.at herunterladen oder bei der Geschäftsführung anfordern.

**Reinhard Sonderegger, Telefon 05574 / 45187-24,
E-Mail: fonds.gesundes.vorarlberg@vol.at**



Reinhard Sonderegger

Betriebe werden für Gesundheitsförderung ausgezeichnet

Die Siegerprojekte der Großbetriebe

1. Preis: GKB-Bergbau „Pro-Fit“



GESUNDHEIT geht alle an: Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Lebensfreude jedes Menschen – und auch für seine Leistungsfähigkeit. Daher ist Gesundheit nicht nur für den Einzelnen wichtig, sondern es lohnt sich auch für ein Unternehmen, in die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren.

Vor diesem allgemeinen Hintergrund und dem speziellen Beweggrund, die hohe Krankenstandsquote innerhalb der GKB-Bergbau GmbH (ausgehend von der Basis 1998 mit einer Krankenstandsquote von 6,45 Prozent) längerfristig auf den Industriedurchschnitt zu senken, startete die GKB-Bergbau GmbH gemeinsam mit der Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues (VADÖB) die Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes unter dem Titel „PRO-FIT – Gesundheitsförderung bei der GKB, ein betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt der GKB in Zusammenarbeit mit der VADÖB“.

Senkung der Krankenstandsquote

Als Hauptziel des Projektes wurde definiert, die Krankenstandsquote in der GKB-Bergbau GmbH bis zum Ende des Jahres 2001 um zehn Prozent zu senken. Alle Maßnahmen sollen dabei nicht auf kurzfristigen Erfolg sondern auf eine nachhaltige Wirkung abgestimmt sein, das heißt unter anderem auch das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, deren präventives Gesundheitsverhalten zu verbessern und damit die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen.

Für die erfolgreiche Durchführung des Projektes erarbeiteten GKB-Bergbau GmbH und VADÖB gemeinsam eine entsprechende Organisationsstruktur, sowie eine Projekt- und Kommunikationskultur. Zu letzterer gehören u. a. eine offene, transparente Information über Projektziele (siehe zB Beilagen) und -maßnahmen, Anonymität in der Auswertung von Versicherungsdaten und das Prinzip der Einstimmigkeit in allen gemeinsamen Beschlüssen.

Ansprechpartnerin: GKB-Bergbau, Renate Plattner, Tel. 03144 / 2511-247, E-Mail: renate.plattner@gkb-bergbau.at

2. Preis:

pro mente Bildungsinstitut OÖ „VIVA – Gesundheitsförderung bei pro mente OÖ“



Die Ausgangssituation für das Gesundheitsprojekt VIVA war die Mitarbeiterinnen-Befragung im Jahr 2000. Hier zeigten die Ergebnisse einen klaren Handlungsbedarf, Initiativen für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen bei pro mente OÖ zu ergreifen. Außerdem war es für die Geschäftsführung klar, dass Mitarbeiterinnen die tagtäglich für die Gesundheit und das Wohlbefinden psychisch kranker und beeinträchtigter Menschen sorgen, auch Ressourcen für die eigene Gesundheit brauchen. Darauf hin wurden erste Gespräche mit der OÖGKK (Hrn. Dr. Scharinger) geführt. Die Projektleitung wurde an das Bildungsinstitut, welches außerdem eine Stabstelle für Personal- und Organisationsentwicklung ist, vergeben.

Philosophie und Leitgedanken im Gesundheitsprojekt VIVA:

Gesundheitsförderung im Betrieb kann kein einmaliges oder kurzfristiges Vorgehen sein, sondern bedeutet einen dauerhaften Prozess einzugehen.

Um das Thema Gesundheit thematisieren zu können, ist es unbedingt notwendig alle Mitarbeiterinnen am Prozess teilhaben zu lassen und eine aktive Mitgestaltung zu ermöglichen. Diese hohe Partizipation am Prozess sollte im Rahmen von VIVA zum einen durch eine Befragung ermöglicht werden, die sich an alle Mitarbeiterinnen richtet und zum anderen durch Gesundheitszirkel in denen die Mitarbeiterinnen als Expertinnen Ihrer Arbeitssituation aktiv am Prozess der Maßnahmenentwicklung beteiligt werden. Das Thema Gesundheit erfordert Transparenz auf allen Ebenen. Um die Ergebnisse aus den Sitzungen der Steuerungsgruppe, aus der Befragung und aus den Gesundheitszirkeln kontinuierlich allen Mitarbeiterinnen zurückzuspielen, wurde großer Wert auf ständige interne Öffentlichkeitsarbeit des Projektes gelegt. Die Mitarbeiterinnen wurden über die betriebsinterne Zeitung „pro mente intern“, das Intranet, die Homepage von pro mente OÖ und Bildungsinstitut, im Rahmen von Lehrerinnen- und der alljährliche Mitarbeiterinnen-Klausur über den jeweiligen Stand von VIVA informiert.

Der theoretische Hintergrund des Gesundheitsprojektes VIVA war jener der Salutogenese (A. Antonovsky). Das Ziel der Geschäftsführung war nicht nur Problembereiche und Belastungen aufzudecken, sondern auch existierende Ressourcen und Unterstützungspotentiale bewusst zu machen. Ein klarer Auftrag an die Moderatorinnen der Gesundheitszirkel war bei der Lösungsfindung an beiden Bereichen anzusetzen: a) an der Reduktion von Belastungen und b) an der Herausarbeitung und Stärkung von Ressourcen. Das Gesundheitsprojekt VIVA zielt sowohl auf verhältnis- als auch auf verhaltenspräventive Maßnahmen zur Stärkung und Verbesserung der Mitarbeiterinnen-Gesundheit. Ein wichtiges Produkt des Gesundheitsprojektes VIVA ist zB die Entwicklung eines umfassenden Führungskräfteprogramms im Rahmen der Personal-

entwicklung, welches sich mit Themen wie Teamkultur, Führungsqualitäten, Stress & Burnout etc. beschäftigt.

Ansprechpartnerin: pro mente, Mag. Anneliese Aschauer, Tel. 0732 / 608999, E-Mail: anneliese.aschauer@bildungsinstitut.at

3. Preis:

Salzburger Flughafen GmbH „BCF am Salzburg Airport“



Ausschlaggebend für das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ am Salzburg Airport W. A. Mozart, Österreichs größtem Bundesländerflughafen, war die Sorge des Personalleiters und der Führungskräfte, dass sich Mitarbeiterinnen, die starken körperlichen Belastungen ausgesetzt sind, irreparable gesundheitliche Schäden zuziehen könnten. Ab einem gewissen Alter sind sie dann möglicherweise nicht mehr in der Lage, ihre Tätigkeiten im vollen Umfang zu verrichten. Daher hat sich die Salzburger Flughafen GmbH um ein Projekt zur „Betrieblichen Gesundheitsförderung“ beim Land Salzburg beworben und dafür den Zuschlag erhalten.

Gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeitswelt

Ziel dieses Projektes war die Erhebung von Gesundheitspotenzialen und Arbeitsbelastungen sowie das Erarbeiten von gemeinsamen Lösungsvorschlägen für eine gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeitswelt. Zur Erhebung des Ist-Zustandes und als Basis für eine spätere Evaluation wurden die Mitarbeiterinnen über subjektive Wahrnehmungen von gesundheitlichen Belastungen, Stress, Arbeitszufriedenheit und Lebensqualität befragt. Es folgte eine Begelung und Beobachtung der ausgewählten

Arbeitsbereiche durch eine Ergonomiespezialistin und Ergotherapeutin, sowie einem Arbeitspsychologen in Kooperation mit dem Betriebsarzt und den beteiligten Führungskräften. Diese teilnehmende Beobachtung umfasste eine genaue Analyse der Arbeitsabläufe und wurde auch bildlich dokumentiert. Von Anfang an war dem für dieses Projekt gebildeten Steuerungsteam klar, dass die Mitarbeiterinnen selbst aktiv an diesem Projekt mitarbeiten sollen, um eigene Erfahrungen einzubringen. Daher wurden sogenannte „Gesundheitszirkel“ eingerichtet, bei denen in moderierten Workshops Probleme gesammelt, nach ihrer Wichtigkeit bewertet und gemeinsame Lösungsvorschläge erarbeitet wurden. Es fanden jeweils vier zweistündige Zirkelsitzungen – mit maximal acht Teilnehmerinnen aus den verschiedensten Arbeitsbereichen – statt. Die Ergebnisse aus den Gesundheitszirkeln und der Ergonomieanalyse wurden in einem ausführlichen Gesundheitsbericht zusammengefasst.

Dabei haben sich traditionelle und neu gewonnene Gesundheitspotenziale, aber auch bestehende und neue Belastungspotenziale gezeigt. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für eine gesundheitsgerechte Umgestaltung der Arbeitsbedingungen. Um möglichst rasch etwas für die Gesundheit der Betroffenen zu tun, wurden bereits während der Projektphase von einer Ärztin der AUVA Vorträge zur Funktion von Wirbelsäule und Bandscheiben, bzw. zum Thema Hautschutz abgehalten. In einstündigen Bewegungsschulungen erlernten die Mitarbeiterinnen unter Anleitung eines Sportwissenschaftlers, wie sie ihren Bewegungsapparat schützen können. Das Management hat sich am Beginn des Projektes bereit erklärt, finanzielle Mittel für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Mit Abschluss des gesamten Projektes im Jahr 2003 werden insgesamt ca. €48.600 aufgewendet.

Ansprechpartner: Airport Salzburg, Robert Seebacher, Tel. 0662 / 8580-180, E-Mail: r.seebacher@salzburg-airport.at

Ausführliche Beschreibungen und Ansprechpartnerinnen aller Siegerprojekte finden Sie auf „www.netzwerk-bgf.at“.
Einen Tagungsbericht mit der Zusammenfassung aller eingereichten Projekte können Sie bei Martina Blutsch, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Tel: 0732 / 7807-2851, Fax: 0732 / 7807-2680, E-Mail: martina.blutsch@ooegkk.at bestellen.



Auch in Österreich konnte sich das Konzept der betrieblichen Gesundheitsförderung in den letzten Jahren als ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung „gesunder“ Unternehmen etablieren. Die OÖGKK als österreichische Kontaktstelle des Europäischen Netzwerkes betrieblicher Gesundheitsförderung hat dabei einen wesentlichen Beitrag geleistet. Aktivitäten wurden bislang allerdings hauptsächlich in größeren Unternehmen gesetzt, Erfahrungen in Klein- und Mittelbetrieben gibt es – auch außerhalb Österreichs – leider nur vereinzelt.

Der Fonds Gesundes Österreich hat daher einen Schwerpunkt zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelbetrieben gesetzt und die Österreichische Kontaktstelle für betriebliche Gesundheitsförderung mit der Entwicklung und Umsetzung eines Modellprojektes beauftragt.

Das Projekt wendet sich an Klein- und Mittelbetriebe (max. 100 Mitarbeiterinnen) in den Bundesländern Oberöster-

reich, Salzburg und Steiermark. Als Branchen wurden Unternehmen aus den Bereichen

- Bau- und Baunebengewerbe, Bergbau
- Tourismus, Hotellerie, Gastronomie definiert.

In den Modellbetrieben werden umfangreiche betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte umgesetzt: Für die zentralen Schlüsselpersonen (Unternehmenschefs, Projektleiter auf Betriebsebene) wird eine Schulungs- und Fortbildungsschiene entwickelt. Neben einer unternehmensspezifischen Gesundheitsdiagnose stehen praxisorientierte Umsetzungsmodulare zur Verfügung. Die teilnehmenden Unternehmen werden über die gesamte Projektlaufzeit vor Ort betreut. Die Teilnahme an dem Projekt ist für die ausgewählten Modellunternehmen kostenlos.

Bei Interesse abonnieren Sie diesen bitte bei
Martina Blutsch, Tel. 0732 / 78 07 - 2851, E-Mail: martina.blutsch@ooegkk.at